

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Seht, Gottes Lamm geht hin zum Leiden“

BRD DS Mus ms 450/08

GWV 1119/42

RISM ID no. 450006686 ¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450006686>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag ^{Graupner}	<i>Seht, Gottes Lamm geht hin zum Leyden</i>
N. N.	Umschlag	<i>Seht, Gottes Lamm geht hin zum Leyden</i>
<i>Noack</i> ²	Seite 59	Seht Gottes Lamm
<i>Katalog</i>		Seht, Gottes Lamm geht hin/zum Leyden

Zählung:

Partitur	fol. 1–5; alte Zählung: Bogen 6–8 ³
Umschlag ^{Graupner}	fol. 6 ^r
Stimmen	fol. 6 ^v –7 ^r : Continuo fol. 8 ^r –21 ^v : Vl ₁ , ..., B

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	fol. 1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. Esto M:
		fol. 1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. F. 1742.
	Umschlag ^{Graupner}		Dn. Esto M: 1742:
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag		34. Jahrgang. 1742.
<i>Noack</i>	Seite 59		II 1742
<i>Katalog</i>			Autograph Februar 1742

Anlass:

Sonntag Estomihi 1742 (Sonntag Quinquagesima 1742; 4. Februar 1742)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	fol. 1 ^r , Kopfzeile, Mitte	<i>J. N. J.</i> (In Nomine Iesu ⁴)
		fol. 5 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag^{Graupner} (fol. 6^r):

	Stimme	fol.	Bemerkungen
Hautb.	1 Ob	16 ^r	Bezeichnung auf der Ob-Stimme: Hautb. Solo. (nur im Satz 4) Die Mitwirkung der Oboe in den anderen Sätzen ist aus der 1. Vl ₁ -Stimme ersichtlich.
2 Violin	2 Vl ₁ 1 Vl ₂	8 ^r , 10 ^r 11 ^r	
Viola	1 Va	13 ^r	
(Violone)	2 Vlne	14 ^r , 15 ^r	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	17 ^r	
Alto	1 A ₁ 1 A ₂	18 ^r 19 ^r	A ₁ -Stimme: Solo. von T. 31–37; A ₂ -Stimme: tacet von T. 31–37.
Tenore	1 T	20 ^r	Verso Jahresangabe 42.
Basfo	1 B	21 ^r	
e Continuo	1 Bc	6 ^v	

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ 1. Bogen ohne Zählung

⁴ Mitteilung von Guido Erdmann

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁵:

Heilfame Worte / Der / Wahrheit, / In Poetischen
Terten / Zur / Kirchen=Music, / In der / Hochfürstl.
Schloß=Capelle / zu / DARMSTADT, / Auf /
Das 1742.ste Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey
Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl. Hefst. Hof= / und
Cangley=Buchdrucker.

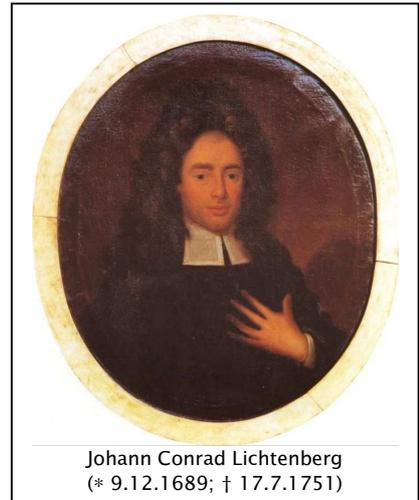
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –
1799)

Kirchenjahr:

3.12.1741 – 1.12.1742 (*Noack, Katalog*)



Textquellen:

3. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass):

Vergießen wird man mir mein Blut, | dazu mein Leben rauben; | das leid' ich alles dir
zu gut, | das halt' mit festem Glauben. | Den Tod verschlingt das Leben mein, | mein'
Unschuld trägt die Sünde dein', | da bist du selig worden.

[8. Strophe des Chorals „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (1523) von Martin
Luther (* 10. November 1483 in Eisleben; † 18. Februar 1546 ebenda)]⁶

6. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass):

Da jammert's Gott in Ewigkeit | mein Elend üb'r die Maßen, | Er dacht an sein'
Barmherzigkeit, | Er wollt' mir helfen lassen. | Er wand' zu mir sein Vaterherz, | es war
bei ihm fürwahr kein Scherz, | Er ließ Sein Bestes kosten.

[4. Strophe des o. a. Chorals]

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁷

Epistel: 1. Brief des Paulus an die Korinther 13, 1–13:

- 1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.
- 2 Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also dass ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
- 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.
- 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,
- 5 sie stellet sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,
- 6 sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit;
- 7 sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.
- 8 Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird.
- 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.
- 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

⁵ Abgedruckt bei *Noack, S. 13*; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁶ Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

⁷ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

- 11 Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war.
- 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.
- 13 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Evangelium: Lukasevangelium 18, 31–43:

- 31 Er nahm⁸ aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.
- 32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden,
- 33 und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.
- 34 Sie aber verstanden der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wussten nicht, was das Gesagte war.
- 35 Es geschah aber, da er nahe an Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte.
- 36 Da er aber hörte das Volk, das hindurchging, forschte er, was das wäre.
- 37 Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber.
- 38 Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!
- 39 Die aber vornean gingen, bedrohten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!
- 40 Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn
- 41 und sprach: Was willst du, dass ich dir tun soll? Er sprach: HERR, dass ich sehen möge.
- 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen.
- 43 Und alsobald ward er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Seht Gottes Lamm, Gottes Lamm geht hin zum Leiden, zum Leiden, ...“
 nur „Seht Gottes Lamm geht hin zum Leiden ...“
 usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breitkopf-Fraktur“ wurde der Font *Œ-Breitkopf*,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*

⁸ In *GB Darmstadt 1710-Perikopen* heißt es *Jesuf nahm...*

verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-Alt Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

Im *Katalog* befindet sich folgender Vermerk:

Abschrift des Chores „Seht Gottes Lamm“ von d. Hand Rincks s. Mus.ms. 1697/1,
Abschrift d. ersten sechs Takte von unbekannter Hand s. Mus.ms. 1697/27 (nach Fr 114)

Kantatentext

Mus ms 450/08	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Straktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	<i>Coro (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso)</i> Seht Gottes Lamm geht hin zum Leyden Sein Gang geschicht nach Gottes Rath. Es ¹⁰ geht dahin auß freyem Triebe ¹¹ bewundert mit mir deßen Liebe die nirgends ¹² ihres gleichen hat.	<i>Coro (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso)</i> Seht Gottes Lamm geht hin zum Leyden Sein Gang geschicht nach Gottes Rath. Es geht dahin auß freyem Triebe bewundert mit mir deßen Liebe die nirgends ihres gleichen hat.	<i>Chor (Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass)</i> Seht, Gottes Lamm geht hin zum Leiden, Sein Gang geschicht ⁹ nach Gottes Rat, Es geht dahin aus freiem Triebe. Bewundert mit mir dessen Liebe, die nirgends ihresgleichen hat.
		Da Capo	Da Capo	da capo
2	2 ^r	<i>Recitativo accompagnato (Basso)</i> Laß Deine Sulamith o Jesu mit Dir gehen gib ihr zugleich beÿ jedem Schritt den Rath deß Vaters zu verstehen der Dich zu ihrem Bürgen macht. Erkläre ihr das Wunder Deiner Leyden sie nimts in Andacht still inacht. Komt ihr Dein Vortrag unbegreifl. ¹⁴ für sie wird sich doch von Dir ô ¹⁵ scheiden. ¹⁶	<i>Recitativo accompagnato (Basso)</i> Laß Deine Sulamith o Jefu mit Dir gehen gib ihr zugleich beÿ jedem Schritt den Rath deß Vaters zu verstehen der Dich zu ihrem Bürgen macht. Erkläre ihr das Wunder Deiner Leyden sie nimts in Andacht still inacht. Komt ihr Dein Vortrag unbegreifl. für sie wird sich doch von Dir ô scheiden.	<i>Accompagnato-Rezitativ (Bass)</i> Lass Deine Sulamith ¹³ , o Jesu, mit Dir gehen; gib ihr zugleich bei jedem Schritt den Rat des Vaters zu verstehen, der Dich zu ihrem Bürgen macht. Erkläre ihr das Wunder Deiner Leiden, sie nimmt's in Andacht still in Acht. Kommt ihr Dein Vortrag unbegreiflich für ¹⁵ , sie wird sich doch von Dir nicht scheiden.

⁹ geschicht (alt.): geschieht.

¹⁰ C-Stimme, T. 36, Schreibfehler: Er statt Es

B-Stimme, T. 33: Der ursprüngliche Schreibfehler Er wurde mit Bleistift zu Es verbessert.

¹¹ Die Worte aus freyem Triebe sind in der A₁-Stimme mit Solo. bezeichnet (T. 31–37; vgl. Bemerkung in der Besetzungsliste).

¹² C-Stimme, T. 46, 50 und 52, Schreibfehler: nirgend statt nirgends

A₁-, A₂-Stimme, T. 48, 50, 51 und 53, Schreibfehler: nirgend statt nirgends

T-Stimme, T. 49 und 51, Schreibfehler: nirgend statt nirgends

B-Stimme, T. 50, Schreibfehler: nirgend statt nirgends (in T. 52 und 53 analog)

¹³ Sulamith, die am meisten Geliebte im Hohelied des Salomon (Bedeutung des Namens: Sulamith = die Friedfertige, Friedliche [Wikipedia]); auch Sulamith (hebr. *schūlammīth*): Mädchen aus Sulem [BHH].)

¹⁴ ...l. = Abbreivatur für ...lich (unbegreifl. = unbegreiflich)

¹⁵ für (alt.): vor

		Sie hoffte zwar Dich Menschen Sohn auf Davids Thron in königlichem Pracht zu sehen solls anderst sein so geht es ihr zwar schmerz. ein doch denck sie: Gottes Rath der soll der mag geschehen.	Sie hoffte zwar Dich Menschen Sohn auf Davids Thron in königlichem Pracht zu sehen solls anderst fein so geht es ihr zwar schmerz. ein doch denckt sie: Gottes Rath der soll der mag geschehen.	Sie hoffte zwar, Dich Menschensohn auf Davids Thron in königlichem Pracht ¹⁷ zu sehen. Soll's anders sein, so geht es ihr zwar schmerz. ein, doch denkt sie: Gottes Rat, der soll, der mag geschehen.
3	2 ^v	<i>Choral (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso)</i> Vergießen wird man mir mein Blut darzu ¹⁹ mein Leben rauben das leid ich alles dir zu gut das halt mit festem Glauben den Todt verschlingt das Leben mein mein Unschuld trägt die Sünde dein da bistu seelig worden.	<i>Choral (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso)</i> Vergießen wird man mir mein Blut darzu mein Leben rauben das leid ich alles dir zu gut das halt mit festem Glauben den Todt verschlingt das Leben mein mein Unschuld trägt die Sünde dein da bistu seelig worden.	<i>Choral</i> ¹⁸ (<i>Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass</i>) Vergießen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben; das leid' ich alles dir zu gut, das halt' mit festem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein' Unschuld trägt die Sünde dein', da bist du selig worden.
4	4 ^r	<i>Duetto</i> ²⁰ (<i>Canto, Basso</i>) Mein Seelen Freund will blutend vor mich sterben so ernstl. ²² liegt Ihm meine Rettung an. Ach ist kein andrer Rath vorhanden mich armen ²³ hier von Sündenbanden vom Tode zu befreyn ²⁴ ?	<i>Duetto (Canto, Basso)</i> Mein Seelen Freund will blutend vor mich sterben so ernstl. liegt Ihm meine Rettung an. Ach ist kein andrer Rath vorhanden mich armen hier von Sündenbanden vom Tode zu befreyn?	<i>Duett (Canto, Bass)</i> Mein Seelenfreund will blutend vor ²¹ mich sterben, so ernstlich liegt Ihm meine Rettung an. [fine] Ach, ist kein andrer Rat vorhanden, mich Armen hier von Sündenbanden, vom Tode zu befrei'n?

¹⁶ B-Stimme, T. 10–12: sie wird sich doch nicht von Dir scheiden. statt sie wird sich doch von Dir ist scheiden.

¹⁷ in königlichem Pracht (alt.): in königlicher Pracht

¹⁸ 8. Strophe des Chorals „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (1523) von Martin Luther (* 10. November 1483 in Eisleben; † ebenda 18. Februar 1546).

¹⁹ C-Stimme, T. 17: dazu statt darzu

²⁰ In der 2. Vln-Stimme (15^v) und der Tenore-Einzelstimme (20^r) als Aria bezeichnet.

²¹ vor (alt.): für

²² Auch ernstlich

²³ C-Stimme, T. 95 und 99 jeweils: arme statt armen

²⁴ Partitur, T. 110, Schreibfehler in Canto- und Basso-Stimme: Bei den zwei Vierteln für freyn [in befreyn] fehlt ein Bindebogen; vgl. Einzelstimmen.

		solls Jefus Todt u. Marter seyn?	solls Jefus Todt u. Marter seyn?	Soll's Jesus Tod und Marter sein?
		Ja sonst ist ôts ²⁵ das mich erlöfen kan.	Ja sonst ist ôts das mich erlöfen kan.	Ja! Sonst ist nichts, das mich erlösen kann.
		Da Capo	Da Capo	da capo
5	5 ^v	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Rezitativ (Tenor)</i>
		Mein Bräutigam warum sollstu	Mein Bräutigam warum sollstu	Mein Bräutigam, warum sollst du
		u. wilst für mich voll Blut	u. wilst für mich voll Blut	und willst für mich voll Blut
		am Creuzes Stam den herbsten Todt empfinden?	am Creuzes Stam den herbsten Todt empfinden?	am Kreuzesstamm den herbsten Tod empfinden?
		Mein Hertz was fragst du noch?	Mein Hertz was fragst du noch?	Mein Herz, was fragst du noch?
		Befinne dich warstu ô ²⁶ todt in Sünden	Befinne dich warstu ô ²⁶ todt in Sünden	Besinne dich! Warst du nicht tot in Sünden,
		trugstu ô Satans Joch	trugstu ô Satans Joch	trugst du nicht Satans Joch?
		die Hölle stund mir würkl. ²⁷ offen	die Hölle stund mir würkl. offen	Die Hölle stund ²⁸ mir wirklich offen,
		so groß war meine Noth.	so groß war meine Noth.	so groß war meine Not.
		Allein durch Christi Blut u. Todt	Allein durch Christi Blut u. Todt	Allein durch Christi Blut und Tod
		war noch ein Trost vor mich zu hoffen.	war noch ein Trost vor mich zu hoffen.	war noch ein Trost vor ²⁹ mich zu hoffen.

²⁵ ôts = Abbraviatur für nichts

²⁶ ô = Abbraviatur für nicht

²⁷ T-Stimme, T. 10: würcklich statt würkl.

²⁸ stund (alt.): stand

²⁹ vor (alt.): für

6	5 ^v	Choral. v 4. Da jāmerts Gott in p. Da Capo	Choral. v 4. Da jāmerts Gott in p. Da Capo	Choral ³⁰ (<i>Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass</i>)
		Da jammerts Gott in Ewigkeit ³¹	Da jammerts Gott in Ewigkeit	Da jammert's Gott in Ewigkeit
		mein Elend üb'r ³² die Maßen ³³	mein Elend üb'r die Maßen	mein Elend üb'r die Maßen ³⁴ ,
		Er dacht an sein Barmherzigkeit	Er dacht an sein Barmherzigkeit	Er dacht an sein' Barmherzigkeit,
		Er wolt mir helffen lassen	Er wolt mir helffen lassen	Er wollt mir helfen lassen.
		Er wand zu mir sein Vatter Herz	Er wand zu mir sein Vatter Hertz	Er wand' zu mir sein Vaterherz,
		es war bei ihm fürwahr kein Scherz	es war bei ihm fürwahr kein Schertz	es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
		Er ließ Sein bestes kosten.	Er ließ Sein bestes kosten.	Er ließ Sein Bestes kosten.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/27.03.2008
V-02/09.06.2011: Ergänzungen (GWV-Nr, RISM ID, Layout, Copyright-Vermerk, Ergänzungen im Anhang)
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

³⁰ 4. Strophe des o. a. Chorals.

³¹ Die Zeilen 1–6 des Choralverses wurde in der Partitur von fremder Hand eingetragen; von Graupners Hand stammt nur die letzte Zeile (**Er ließ Sein bestes kosten.**).

³² C-, A₁-Stimme, T. 19, Schreibfehler: **über** statt **üb'r**

A₂-Stimme, T. 19–22, Schreibfehler: Textverteilung stimmt mit A₁ nicht überein. (Die A₂-Einzelstimme wurde von fremder Hand geschrieben.)

³³ Partitur, T. 20–21, Schreibweise: **Maßen**

³⁴ Da jammert's Gott in Ewigkeit | mein Elend üb'r die Maßen: Gott hat in Ewigkeit über [alle] Maßen Mitleid mit meinem Elend (nach *WB Grimm*: jammern = von Schmerz oder Mitleid in hohem Grade bewegt werden)

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Nun freut euch, lieben Christen g'mein »

Verfasser des Choral:

Martin Luther (* 10.11.1483 in Eisleben; † 18.02.1546 ebenda); theologischer Urheber und Lehrer der Reformation.

Erstveröffentlichung:

1523; Einzeldruck³⁵.

1524; sog. Achtliederbuch

Speratus, Paulus (Hrsg.³⁶ und Mitautor):

Etlich Cristlich liden | Lobgesang/vñ Psalm/dem rai- | nen
wort Gottes gemeß/auß der | heyligē schrifft/durch
mancher- | ley hochgelerter gemacht/in der | Kirchen zu
singen/wie es dann | zum tayl berayt zu Wittenberg | in
übung ist. || Wittenberg. | M. D. Xiiij.

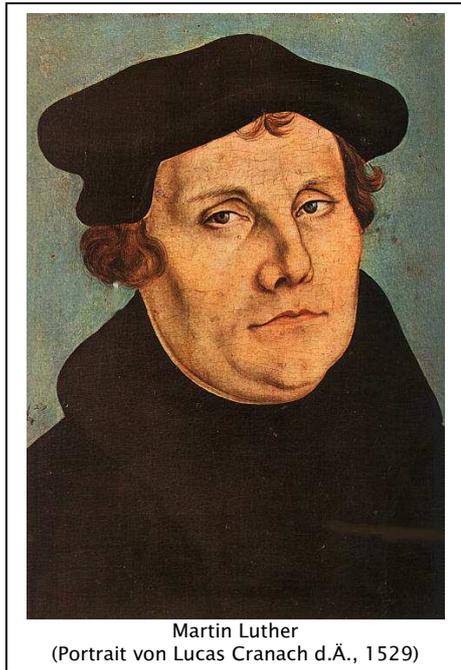
Gedruckt bei Jobst Gutknecht, Nürnberg, 1524.

Choral verwendet in:

- Mus ms 450/08 (GWV 1119/42): 4. Strophe (Da jammers
Gott in Ewigkeit)
8. Strophe (Vergießen wird
man mir mein Blut)
- Mus ms 458/25 (GWV 1107/50): 1. Strophe (Nun freut euch lieben Christen gemein)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 450/08:

- *CB Graupner 1728, S. 40*
Mel. zu Es ist gewillich | an der Zeit; von Graupner in der Kantate verwendet.
CB Graupner 1728, S. 105
Mel. zu Nun freut euch lie- | ben Christen; von Graupner nicht verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 179*
Mel. zu Nun freut euch lieben Christen; von Graupner nicht verwendet.
- *CB Portmann 1786, S. 49:*
Mel. zu Nun freut euch lieben Christ'n g.; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 105* bis auf geringfügige Änderungen gleich, jedoch von Graupner nicht verwendet.
Eine Melodie zu Es ist gewillich an der Zeit fehlt im *CB Portmann 1786*.
- *Kümmerle, Bd. II, S. 394–395:*
Mel. zu Es ist gewillich an der Zeit; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 40* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
Kümmerle, Bd. II, S. 394–395:
Mel. zu Nun freut euch, lieben Christen g'mein; von Graupner nicht verwendet.
- *Zahn, Bd. IV, S. 97, Nr. 4500–4501 :*
Mel. zu Es ist gewillich an der Zeit; von Graupner nicht verwendet.
Zahn, Bd. III, S. 69 ff, Nr. 4427–4429 :
Nr. 4429a, b: Mel. zu Nun freut euch, lieben Christen gemein ähnlich zu *CB Graupner 1728, S. 40* (erhebliche Abweichungen im 2. Teil).



³⁵ Fischer, Bd. I, S. 9

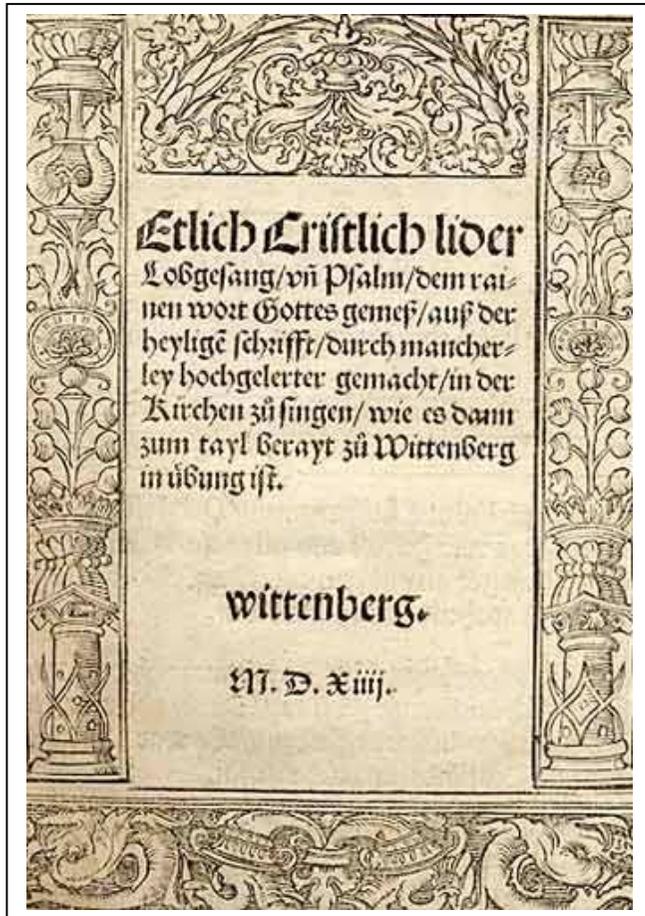
Das Achtliederbuch – so genannt, weil es 8 Lieder enthält, 4 von Martin Luther, 3 von Paul Speratus, 1 von einem anonymen Autor – wurde nicht in Wittenberg, sondern von Jobst Gutknecht in Nürnberg gedruckt (Zitat: „Printed by Jobst Gutknecht in Nürnberg | Title page states it was printed in Wittenberg to gain more acceptance“ von Brewton, Greg in biblicalworship.com/wp-content/uploads/2006/12/martin-luther-and-his-early-hymns-outline.doc)

Bei der Jahreszahl M. D. Xiiij. (vgl. nächste Seite) handelt es sich um einen Druckfehler. Luther schrieb die Strophen des Choral im Jahr 1523, gedruckt wurde anno 1524. Die nachfolgenden Kopien aus dem Achtliederbuch stammen von der Website biblicalworship.com (vgl. vorangehende Fußnote).

³⁶ de Boor, Helmut; Rupprich, Hans; Newald, Richard: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. IV, Teil 2, Verlag C. H. Beck, München, 1973, Seite 255.

Hinweise, Bemerkungen:

Aus dem Achtliederbuch:



Ein Christenlichs lied Doctōrs
Martini Luthers/die vnaussprechliche
gnaden Gottes vnd des rechten
Glaubens begreiffend.

¶ **Um frewt euch lieben christen gmeyn.**

¶ **Um frewt euch lieben Christen gmein/** Vnd laß vns seßlich spingen/Das wir getrost vnd all in ein/Mit lust vnd liebe singen/Was got an vns gewendet hat/Vnd seine süße wunder that/Gar theur hat es erworben.

¶ **Dem Teuffel ich gefangen lag/** Im todt war ich verloren/Mein sündt mich queller nacht vñ tag/Darinn ich war geboren/Jeh viel auch ymmer tieffer dein/Es war kein güts am leben mein/Die sündt hat mich besessen.

¶ **Mein güte werck die golten nicht,** Es war mit in verborben/Der frey will hasset gots gericht/Er war zum güte erstorben/Die angst mich zū verzweyffeln treyß/Das nichts dann sterben bey mir bleyß/zur hellen müstich sincken.

¶ **Do ianert Got in ewigkeit/** Mein elend vber massen/Er dacht an sein barmherzigkait/Er wolt mir helfen lassen/Er wandt zū mir das vater herz/Es war bey im fürwar kein scherz/Er lief sein beses kosten.

¶ **Er sprach zū seinem lieben son/** Die zeyt ist hie zur barmen/Far hyn meins herzen werde tron/Vnd sey das hayl dem armen/Vnd hilf im auß der sünden not/Er würge für in den pittern todt/Vnd laß in mit dir leben.

¶ **Der sun dem vater gehorsam wardt/** Er kam zū mir auß erden/Von einer juncfraw raim vñ zart/Er solt mein brüder werden/Gar haimlich fürt er sein gewalt/Er gieng in meiner armen gestalt/Den teuffel wolt er fangen.

¶ **Er sprach zū mir halt dich an mich/** Es sol dir yzt gelingen/Jeh geb mich selber gang für dich/Da wil ich für dich ringen/Dañ ich bin dein vñ du bist mein/Vnd wo ich bleyß soltu sein/Vns sol der sündt nicht scheyden.

¶ **Der gessen würdt er mir mein plüt/** Darzū mein leben rauben/Das leyde ich alle dir zū güte/Das halt mit festem glauben/Den todt verschlingt das leben mein/Mein vnschuld treget die sünden dein/Da bistu selig worden.

¶ **Gen hymel zū dem vater mein/** Far ich vß disen leben/Da wil ich sein der maister dein/Den geyst wil ich dir gebe/Der dich im trübtuß erlösen sol/Vnd lernen mich erkennen wol/Vnd in der warhait leyten.

¶ **Was ich gethan hab vnd gelet/** Das soltu thū vñ leren/Damit das Reich Gottes werde gemert/Zu lob vnd seinen eren/Vnd hüt dich für menschen sag/Darvon verdiebt der edle schatz. Das laß ich dir zur letze.

1 5 2 3

Mart. Luth.

Versionen des Choral:

Version nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 5, Nr. 2</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 122, Nr. 170</i>	Version nach <i>GB EG (H-N, 2001), Nr. 341</i>
Ein danklied für die höchsten wolthaten, so vns Gott in Christo erzeigt hat.		
Nu freut euch, lieben Christen gmeyn, vnd last vns frölich springē, Das wir getrost vnd al yn eyn mit lust vnd liebe syngen Was Got an vns gewēdet hat vnd seyne süsse wunder that, gar theur hat ers erworben.	Nun freut euch/lieben Christen/gmeyn/ Und last uns frölich springen:/: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen/ Was GOTT an uns gewendet hat Und seine süsse wunderthat/ Gar theur hat ers erworben.	Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen, dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat; gar teu'r hat er's erworben.
2 Dem teuffel ich gefangen lag, ym tod war ich verloren, Mein sund mich quelet nacht vnd tag darynn ich war geboren, Ich fiel auch ymmer tieffer dreyen, es war keyn guts am leben meyn, die sund hat mich besessen.	2. Dem teuffel ich gefangen lag/ Im tod war ich verloren:/: Mein sünd mich quälet nacht und tag Darinn ich war geböhren/ Ich fiel auch immer tieffer drein/ Es war kein guts am leben mein/ Die sünd hatt mich besessen.	2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd' mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Gut's am Leben mein, die Sünd' hatt' mich besessen.
3 Mein gute werck die golten nicht, es war mit yhn verdorbenn. Der frey will hasset Gotts gericht, er war zum gut erstorbē. Die angst mich zu verzweifeln treib, das nichts dan sterben bey mir bleyh, zur hellen must ich syncken.	3. Mein gute werck die galten nicht/ Es war mit ihn verdorben:/: Der frey will hasset GOTts gericht/ Er war zum gutn erstorben/ Die angst mich zu verzweifeln trieb/ Das nichts dann sterben bei mir blieb/ Zur höllen must ich sincken.	3. Mein' guten Werk', die galten nicht, es war mit ihn' verdorben; der frei' Will' hasste Gott's Gericht, er war zum Gut'n erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, dass nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Höllen musst ich sinken.
4 Da jamert Gott yn ewigkeit mein elend vber massen, Er dacht an seyn barmherzigkeit, er wolt mir helffen lassen. Er wand zu mir das vater herck, es war bey yhm furwar keyn scherck, er ließ seyn bestes kosten.	3. ³⁷ Da jammert GOTT in ewigkeit Mein elend übr die massen:/: Er dacht an sein barmherzigkeit/ Er wollt mir helffen lassen/ Er wandt zu mir sein vatter=herck/ Es war bey ihm fürwahr kein scherck/ Er ließ sein bestes kosten.	4 Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen; er dacht an sein' Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen; er wandt' zu mir sein Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes kosten.

³⁷ Druckfehler in *GB Darmstadt 1710* a. a. O.: Versnummer 3 statt 4.

<p>5 Er sprach zu seinem lieben son 'die zeit ist hie zurbarmen: Far hyn, meyns herzen werde kron, vnd sey das heyl dem armē, Vnd hylff yhm aus der sunden nott, erwurg fur yhn den bittern todt, vnd lasß yhn mit dir leben.'</p>	<p>5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu'r barmen:/: Fahr hin/meins herzens werthe kron/ Und sey das heyl der armen/ Und hilff ihn aus der sünden=noth/ Erwürg für sie den bittern tod/ Und laß sie mit dir leben.'</p>	<p>5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: »Die Zeit ist hier zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werthe Kron', und sei das Heil dem Armen und hilf ihm aus der Sünden Not, erwürg' für ihn den bitteren Tod und lass ihn mit dir leben.«</p>
<p>6 Der son dem vater gehorsam ward, er kam zu mir auff erden, Von eyner jungfraw reyn vnd hart, er solt mein bruder werden. Gar heimlich furt er seyn gewalt, er gieng ynn meynen armen gestalt, den teuffel wolt er fangen.</p>	<p>6. Der Sohn dem Vatter gehorsam ward/ Er kam zu mir auff erden:/: Von einer jungfrau rein und zart/ Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt/ Er ging in einer armen gestalt/ Den teuffel wolt er fangen.</p>	<p>6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward; er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart; er sollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt' er sein Gewalt, er ging in meiner armen G'stalt, den Teufel wollt' er fangen.</p>
<p>7 Er sprach zu mir, halt dich an mich, es soll dir nyht gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich fur dich ringen. Den ich bynn deyn vnd du byst meyn, vnd wo ich bleib, da soltu seyn, vnns soll der feind nicht scheiden.</p>	<p>7. Er sprach zu mir: halt dich an mich/ Es soll dir jetzt gelingen:/: Ich geb mich selber ganz für dich/ Da will ich für dich ringen/ Dann ich bin dein/und du bist mein/ Und wo ich bleib/da solt du seyn/ Uns soll der feind nicht scheiden.</p>	<p>7. Er sprach zu mir: »Halt' dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb' mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib', da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.</p>
<p>8 Vergiessen wirt er mir meyn blut, dazu meyn leben rauben: Dz leyde ich alles dir zu guff, das halt mit festem glauben: Den todt verschlingt dz lebē mein, meyn vnschuld tregt die sunden deyn, da bistu selig worden.</p>	<p>8. Vergiessen wirt man mir mein blut/ Dazu mein leben rauben:/: Das leid ich alles dir zu gut/ Das halt mit vestem glauben/ Den tod verschlingt das leben mein/ Mein vnschuld trägt die sünde dein/ Da bist du seelig worden.</p>	<p>8. Vergießen wird er mir mein Blut, dazu mein Leben rauben; das leid' ich alles dir zugut, das halt' mit festem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein' Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.</p>

<p>9 Gen h̄m̄el zu dem vatter meyn far ich von dysem leben, Da will ich seyn der mehster deyn, den geyst will ich dir geben, Der dich yn trubniß trösten soll vnd lernen mich erkennen wol vnd in der warheit leitten.</p>	<p>9. Gen himmel zu dem vatter mein Fahr ich aus diesem leben:/: Da will ich seyn der meister dein/ Den geist will ich dir geben/ Der dich in trübsal trösten soll/ Und lehren mich erkennen wohl/ Und in der warheit leiten.</p>	<p>9. Gen Himmel zu dem Vater mein' fahr ich von diesem Leben; da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübnis trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in der Wahrheit leiten.</p>
<p>10 Was ich gethan hab vnd geleert, das solt du thun vnd leeren, Damit das reich Gotts werd gemehrt zu lob vnd seynen ehren, Vnd hüt dich fur der menschen satz, dauon verdirbt der edle schatz, das laß ich dir zu leße.'</p>	<p>10. Was ich gethan hab und geleert/ Das solt du thun und lehren:/: Damit das reich Götts werd gemehrt Zu lob und seinen ehren/ Und hüt dich für der menschen g'satz/ Darvon verdirbt der edle schatz/ Das laß ich dir zur leße.</p>	<p>10.Was ich getan hab' und gelehrt, das sollst du tun und lehren, damit das Reich Gott's werd' gemehrt zu Lob und seinen Ehren; und hüt' dich vor der Menschen Satz³⁸, davon verdirbt der edle Schatz: Das lass ich dir zur Letzte³⁹.«</p>

³⁸ Satz: Gesetz, Lehre, Satzung (vgl. *WB Grimm, Band 14, Spalten 1837 – 1841*)

³⁹ zur Letzte: zum Abschied (vgl. *WB Grimm, Band 12, Spalten 797 – 823*)

Quellen

<i>BHH</i>	Biblisch-historisches Handwörterbuch in www.digitale-bibliothek.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehrern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nummehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Frankfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nummehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DANIEL Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁴⁰
<i>GB Darmstadt 1710- Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GYSEEM Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de

⁴⁰ Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geborne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. in http://www.woerterbuchnetz.de/ bzw. in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/ woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963